

Stimmen zur Bürgermeister-Stichwahl

Thomas Eichberger (Vorsitzender der Bürgervereinigung): „Ich bin sehr, sehr froh. Auch wenn es keine Veranstaltungen gegeben hat, war der Wahlkampf gerade in den letzten Tagen sehr actionreich. In meinen Augen ist es für Klaus Heilinglechner ein sehr gutes Ergebnis – vor allem wenn man den Gegenwind und die Wahlempfehlungen in den vergangenen Tagen betrachtet. Es freut mich auch sehr, dass mit Maximilian Schwarz ein junger, sehr engagierter Stadtrat aus unseren Reihen nachrückt.“

Claudia Drexler-Weile (Stellv. Vorsitzende der CSU): „Ich gratuliere Herrn Heilinglechner natürlich zu seinem Sieg und wünsche ihm für die kommenden sechs Jahre alles Gute. In dieser Krisensituation halte ich das Ergebnis unseres Bürgermeisterkandidaten Günther Eibl für durchaus achtbar. Woran es am Schluss gelegen hat, dass es nicht gereicht hat, kann ich jetzt noch nicht bewerten.“

Annette Heinloth (Bürgermeisterkandidatin der Grünen): „Ich persönlich bin mit dem Ergebnis zufrieden. Die Wolfratshäuser haben dem Bürgermeister sechs weitere Jahre gegeben, um die Stadt voranzubringen. Ich hoffe, dass alle Beteiligten ihre Animositäten, die ein Wahlkampf mit sich bringt, ablegen können, um eine kooperative Zusammenarbeit statt Konfrontationen zu ermöglichen.“

Richard Kugler (Bürgermeisterkandidat der Liste WOR): „Ganz glücklich bin ich mit dem Ergebnis nicht, aber natürlich akzeptiere ich es. Die Stadträte der Liste WOR haben sich für Günther Eibl ausgesprochen, wie viel das am Ende gebracht hat, weiß ich aber nicht. Ich befürchte, dass der Stillstand und eine gewisse Ideenarmut weiter gehen könnte.“

Manfred Menke (Bürgermeisterkandidat der SPD): „Ich gehe optimistisch in die künftige Amtsperiode. Bei sechs Fraktionen müssen wir uns alle mehr zusammenraufen. Ich bin guter Hoffnung, dass dadurch die Kommunikation besser wird und wir an einem

Strang ziehen. Denn in den Wahlprogrammen gab es durchaus Schnittpunkte in den wichtigen Themen, auf denen wir aufbauen können. Bürgermeister Heilinglechner möchte ich ein Lob aussprechen für seine Krisenbewältigungsarbeit in den vergangenen 14 Tagen.“

Dr. Patrick Lechner (Spitzenkandidat der FDP bei der Stadtratswahl): „Es war das knappe Ergebnis, das ich erwartet hatte. Beiden Bewerbern möchte ich für ihren guten Wahlkampf gratulieren. Ich hätte mir mit beiden eine gute Zusammenarbeit vorstellen können und denke, dass wir das auch schaffen, wenn alle offen füreinander sind. Stabilität ist in einer Krisensituation wichtig – das könnte viele Wähler auch in dieser Stichwahl dazu bewogen haben, Herrn Heilinglechner zu wählen.“

Ines Lobenstein (Asylhelferkreis-Koordinatorin): „Ich bin mit dem Ergebnis zufrieden, hätte mich aber mit beiden Kandidaten gut arrangieren können. Das habe ich bei vielen Gesprächen im Wahlkampf festgestellt. Kurz vor der Stichwahl habe ich mich entschlossen, den Bürgermeister zu unterstützen, da ich die Wahlkampfmanöver des Herausforderers in der Krisensituation nicht in Ordnung fand.“

Hans-Joachim Kunstmann (Werbekreis-Vorsitzender): „Glückwunsch an Herrn Heilinglechner. Ich hätte mir mit beiden eine gute Zusammenarbeit vorstellen können und bin mir auch jetzt sicher, dass der bisher gute Kontakt mit dem Bürgermeister für die Gewerbetreibenden weiter bestehen bleibt. Was man nicht vergessen darf: Der Bürgermeister ist zwar die Galionsfigur, aber rudern muss der Stadtrat. Ich wünsche mir, dass sich der künftig lieber in Gemeinsamkeiten trifft, statt sich in Uneinigkeit zu entzweien.“

Wolfgang Saal (Vorsitzender Siedlungsgemeinschaft Waldram): „Ich bin überrascht, dass das Ergebnis relativ deutlich ist, da ich mit einem engen Kopf-an-Kopf-Rennen gerechnet habe. Ich hoffe, dass es dem Bürgermeister gelingt, bei einer kleineren Hausmacht im doch sehr heterogenen Stadtrat eine gute Politik zu machen. Über die Parteigrenzen hinaus Lösungen zu finden, ist jetzt wichtig.“ dst